Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1924)

Heft: 9

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zappelnde Leinwand

Eine Wochenschrift fürs Kino-Publikum

Verantwortlicher Herausgeber und Verleger: Robert Huber.
Redaktion: Robert Huber / Joseph Weibel.
Briefadresse: Hauptpostfach Zürich. Postscheckkonto VIII/7876.
Bezugspreis vierteljährl. (13 Nr.) Fr. 3.50, Einzel-Nr. 30 Cts.

Nummer 39 **Jahrgang 1924**

Inhaltsverzeichnis: Der Weiberfeind — Blasco Ibanez über die Verfilmung seines Romans — Mit dem Kurbelkasten in den Frühling — Was kostet ein Film? — Albertini in Amerika — Wiener Filmbrief — Kreuz und Quer durch die Filmwelt.

Emelka-Films Zürich präsentiert:

11 Akte **Der Weiberfeind.** 11 Akte

nach dem gleichnamigen Roman von Vicente Blasco Ibanez.

Personen:

Prinz Lubimoff	Lionel Barrymore	Vittoria	Gladys Hulette
Alica, Herzogin von Lille	Alma Rubens	Gaston, Alicias Sohn	Wm. Collier, jr.
Atilio Castro	Pedro de Cordoba	Kosak	Paul Panzer
Spadoni	Gareth Hughes	Anna, seine Schwester	Claire de Lorez

Prinz Michael Fedor Lubimoff, der Sohn einer degenerierten russischen Prinzessin und eines alten Spaniers, ist ein Mann in mittlerem Alter, der das Leben schon von allen Seiten kennen gelernt hat. Nichts mehr kann ihm Befriedigung bieten, trotzdem sein ausschweifendes Leben in seinem Palast in Moskau den Gesprächsstoff der ganzen vornehmen Welt bildet.

An einem seiner Empfangstage im Jahre 1913 erscheint auch Alica, die Herzogin von Lille, eine bekannte Schönheit, die ebenfalls durch ihre sensationellen Liebesabenteuer bekannt ist. Alica erhofft durch Michael ein neues Erlebnis, das auch früher kommt als sie erwartet. Ein Kosakenoffizier will seine Schwester rächen und beleidigt den Prinzen. Im nachfolgenden Duell tötet Lubimoff den Kosaken, während er selbst, schwer verwundet, nach Frankreich flüchten muß, da der Zar alle Duelle verboten hat.

Bald darauf folgt die Kriegserklärung. Als die französische Armee mobilisiert wird, kehrt Gaston, Alicas 16jähriger Sohn, aus der Schweiz zurück, um als Freiwilliger zu dienen. Da Alica bisher die Existenz dieses Sohnes verheimlicht hat, vermutet Prinz Lubimoff in Gaston einen Liebhaber. Er glaubt sich auch hier betrogen und bricht das Verhältnis zu Alica ab.

Inzwischen ist in Rußland die Revolution ausgebrochen. Prinz Lubimoff wagt trotz den großen Gefahren die Reise, um den Rest seines Vermögens zu retten. Es entspinnt sich ein harter Kampf zwischen Lubimoff und den Terroristen, bei dem Lubimoff mit knapper Not dem Tode entrinnt. Er flüchtet nach Monte Carlo und gibt sich hier wieder seinen verschwenderischen Genüssen hin. Er beherbergt in seiner Villa drei Freunde, Don Marcos, Atilio Castro und Spadoni, einen jungen Musiker; er hat aber daran die Bedingung geknüpft, daß nie eine Frau die Villa betreten darf.